

Chronik

46. Baltisches Historikertreffen vom 4. bis 6. Juni 1993 in Göttingen

In seinem Bericht mußte der 1. Vorsitzende der Baltischen Historischen Kommission (BHK), Dr. Gert von Pistohlkors, feststellen, daß in der Zeit tiefgreifender Umbrüche in den Baltischen Staaten die Förderung der baltischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland eher zurückgeht. Als Band 12 der Reihe der BHK „Quellen und Studien zur baltischen Geschichte“ erschien im Umfang von 956 S. „Ritterbrüder im livländischen Zweig des Deutschen Ordens“, hrsg. von Lutz Fenske und Klaus Militzer. Drei Mitglieder der BHK haben in der achtbändigen Publikation der European Science Foundation Straßburg publiziert, die den Gesamttitel trägt: „Comparative Studies on Governments and Non-dominant Ethnic Groups in Europe, 1850–1940“. In Band III schrieb Dietrich A. Loeber über „Language Rights in Independent Estonia, Latvia and Lithuania, 1918–1940“; Michael Garleff befaßte sich in Band IV mit „Relations between the Political Representation of the Baltic Provinces and the Russian Government, 1850–1917“, und Gert von Pistohlkors gab den Band VII mit heraus und schrieb über „Inversion of Ethnic Group Status in the Baltic Region: Governments and Rural Ethnic Conflicts in Russia's Baltic Provinces and in the Independent States of Estonia and Latvia, 1850–1940“.

Norbert Angermann sprach einen Nachruf auf das Ehrenmitglied der BHK, Prof. em. Dr. Manfred Hellmann, gestorben am 12. Juni 1992. Vor knapp einhundert Zuhörern wurden neun Vorträge gehalten. Forstdirektor a.D. Arthur Hoheisel gab einen Überblick über seine Forschungen zum Thema „Die ‚Kleinen deutschen Leute‘ auf dem Lande in Kurland (1797)“ anhand der „Seelenlisten“, der Kopfsteuer-Erhebungsliste von 1797, die kurz nach der Einverleibung Kurlands ins Russische Reich erstellt wurde. Dr. Wolfgang Laur, ebenfalls ordentliches Mitglied der BHK, sprach über „Deutsche Ortsnamen und Ortsnamenformen in Estland und Lettland“. Er stellte das deutsch-estnische und deutsch-lettische sprachliche Kontaktgebiet in den Mittelpunkt, wie es bis 1939 ununterbrochen bestanden hat. Der estnische Historiker und Kandidat der Geschichtswissenschaft Hain Tankler von der Universitätsbibliothek in Tartu/Dorpat gedachte der einhundertsten Wiederkehr der Russifizierung der Universität unter dem Thema: „Aus Dorpat/Tartu wird Jur'ev: 100 Jahre nach der Russifizierung der Universität“. Der Altgermanist Prof. Dr. Hartmut Kugler von der Gesamthochschule Kassel analysierte die Ältere Livländische Reimchronik (ca. 1300), die der Heldenepik nähersteht als der höfischen Dichtung. Frau Dr. Lore Poelchau, zur Zeit in Sibiu/Hermannstadt in Rumänien tätig, sprach über „Lateinische Stadtlobgedichte über Riga aus dem 16. und 17. Jh. in kulturgeschichtlicher Perspektive“. Mit einem ganz anderen Thema beschäftigte sich Dr. Hans-Heinrich Wilhelm, Berlin: „Antisemitismus im Baltikum“. Schon vor 1933 wurde in den Baltischen wie auch in anderen Staaten ein enger Zusammenhang zwischen Antibolschewismus und Antisemitismus deutlich, häufig auch propagandistisch artikuliert im Diktum vom „jüdischen Bolschewismus“.

Der zweite Tag begann mit einem in sich geschlossenen, anschaulichen Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Imants Lāncmanis, des Direktors von Schloß Ruhenthal/Rundale in Kurland, über „Das baltische Herrenhaus“ anhand ausgesuchter Fotografien. Mit zwei zeitgeschichtlichen Themen wurde die Tagung beschlossen. Karlis Kangeris, Korrespondierendes Mitglied der BHK vom Baltischen Zentrum der Universität Stockholm, sprach über den „Anteil der Fremdstämmigen an der Nachumsiedlung aus

Estland und Lettland im Jahr 1941“. Insgesamt sind etwa 7810 Personen aus Estland und ca. 10900 Personen aus Lettland „nachangesiedelt“ worden. Erstmals wurde auf einem BHK-Treffen ein Vortrag zur Geschichte Litauens gehalten. Dr. Harry Stossun aus Ratzeburg befaßte sich mit der Umsiedlung der Deutschen aus Litauen, die erst nach der Unterzeichnung eines entsprechenden Vertrages vom 10. Januar 1941 beginnen konnte. Ein Buch des Referenten über diese Vorgänge ist im Verlag des Herder-Instituts in Marburg/Lahn in Vorbereitung.

Die BHK hat sich durch die Zuwahl von zwei Korrespondierenden Mitgliedern verstärkt: Dr. Ēvalds Mugurēvičs vom Geschichts-Institut der Akademie der Wissenschaften Lettlands in Riga und Dr. Henryk Rietz von der Universität Thorn. Mit einem Ehrenmitglied, Prof. Dr. Erik Amburger, 52 Ordentlichen und 20 Korrespondierenden Mitgliedern ist die BHK keine kleine Kommission, die sich freilich auch großen Aufgaben gegenübersteht.

Göttingen

Gert von Pistohlkors

Deutsch und Undeutsch in Nordosteuropa

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn, und die Gesellschaft für deutschbaltische Kultur in Estland, Reval/Tallinn, veranstalteten vom 2.–4. Oktober 1993 eine Tagung zum Thema „Deutsch und Undeutsch. Zum Fragenkomplex nationaler Begegnungen in der Spannweite von Assimilation bis Auseinandersetzung im nordosteuropäischen Raum“, die im Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften Estlands in Reval durchgeführt wurde. Die Leitung der von etwa 50 Teilnehmern besuchten Tagung lag in den Händen von Dr. Silke Spieler, Bonn, und Dr. Hubertus Neuschäffer, Plön, beide auch Mitglieder der Baltischen Historischen Kommission, sowie von Indrek Jürjo, Archivverwaltung Estlands. Zu den deutschen Vortragenden gehörten die Forschungsratsmitglieder Dr. Heinz von zur Mühlen, der den großen Einleitungsvortrag hielt („Die Undeutschen im baltischen Raum im Wandel der Jahrhunderte“), Dr. Bernhart Jähnig („Deutsche und Undeutsche innerhalb des Deutschen Ordens in Preußen und Livland“) und Dr. Alexander Ushakov („Staats- und völkerrechtliche Fragen der Kultur-Autonomie der Deutschen“), ferner Volker Keller, Mainz („Probleme des Zusammenlebens von Deutschen und Undeutschen im Herzogtum Kurland und Semgallen 1561–1642“), Dr. Ernst Gierlich, Bonn („Deutsche und Undeutsche in den Akten des Revaler Rates im zweiten Viertel des 17. Jhs.“), Dr. Peer Lange, Ebenhausen („Die Nationalitätenfrage und ihre Lösungsansätze Einst und Jetzt“) und Dr. Hubertus Neuschäffer („Wie ‚deutsch‘ waren die ‚Deutschbalten‘ im Verlauf der Geschichte?“); von estnischer Seite referierten Dr. Jüri Kivimäe („Deutsche und Undeutsche im spätmittelalterlichen Reval und Dorpat“), Dr. Teet Veispak („Nationale Beziehungen in der städtischen Gesellschaft im 17. Jh.“), Indrek Jürjo („Nationale und sprachliche Beziehungen im Zeitalter der Aufklärung“), Ea Jansen („Germanisierung und nationales Selbstbewußsein in der zweiten Hälfte des 19. Jhs.“) und Mart Kivimäe, alle Reval („Geschichtskonzeption als Sozialmythos“), während Beata Johansone aus Riga den „Kulturhistorische[n] Einfluß der Deutschen auf die Gestaltung der lettischen Nationalkultur in der zweiten Hälfte des 19. Jhs.“ behandelte.

Die Vorträge und Diskussionen haben deutlich gemacht, daß die Problematik „Deutsch und Undeutsch“ bis zum Beginn des 19. Jhs. vor allem durch die ständegeschichtliche Entwicklung überlagert wurde, ehe die nationale Frage für das Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten bestimmend wurde. Eine Veröffentlichung der Vorträge ist durch die Kulturstiftung vorgesehen.

Berlin

Bernhart Jähnig